



## Erfahrungsbericht Auslandssemester

Bitte nennen Sie im Erfahrungsbericht keine personenbezogenen Daten (Name, E-Mail-Adresse usw.). Am Ende des Berichts können gern Fotos (mit Beschreibung) eingefügt werden.

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts und der eingefügten Fotos einverstanden:

Ja     Nein

<b>Studiengang an der EUF</b>
Bildungswissenschaften
<b>Fächerkombination (falls BABW)</b>
Englisch und Sachunterricht
<b>Gastland</b>
USA
<b>Gasthochschule</b>
Winthrop University
<b>Semester im Ausland (z.B. WiSe 2016/17)</b>
WiSe 2018
<b>Dauer des Auslandssemesters (Vorlesungen und Prüfungen)</b>
August bis Dezember
<b>Vorbereitung</b>
<p>Zur Vorbereitung auf das Auslandssemester besuchte ich die Infoveranstaltungen und ließ mich im International Center beraten. Die Kursangebote musste man selber raussuchen und auswählen, was ich zu Anfang eher schwer fand. Allerdings passten viel mehr Kurse zusammen als ich erwartet hätte.</p> <p>Die Unterlagen von der Partneruniversität kamen recht spät und ein paar Dinge blieben ungeklärt. Erst nach Nachfragen wurde klar, wie und wann man sich selber für alles (Wohnen, Essenstarife,..) bewerben muss. Obwohl es im Sommer dadurch etwas stressiger wurde, klappte alles ohne Probleme.</p> <p>Wichtig ist noch zu wissen, dass man keine Taschen, sondern nur Papier mit in die Botschaft nehmen darf wenn man sich das Visum ausstellen lässt.</p>
<b>Studium an der Partner-Hochschule (z.B. Vorlesungszeitraum, Unterrichtssprache, Kursangebot, Prüfungsform)</b>
<p>Der Vorlesungszeitraum ging von Mitte August bis Mitte Dezember, wann man dann auch komplett durch war. Ich hatte vier undergraduate Kurse und einen graduate, weil dieser einfach perfekt passte. Der Arbeitsaufwand war auf jeden Fall höher als in Flensburg, da wir in einigen Kursen jede Woche Tests schrieben oder auch regelmäßig größere Hausaufgaben abgeben mussten. In meinen Kursen wurde mindestens ein, manchmal auch zwei Midterm Klausuren geschrieben und ein Final. Dazu kamen Hausarbeiten, Essays oder Portfolios, die bis zum Prüfungszeitraum fällig waren. Wenn man rechtzeitig</p>

anfängt und bei den Kursen auf dem laufenden bleibt, ist es aber gut machbar. Die Aufgaben und Bewertungen waren sehr fair und meine Dozenten machten immer klar, welche Lernziele sie hatten.

Auch gab es für meine Fächer sehr viele gute Kursangebote an der Uni.

### **Das Leben im Gastland (z.B. Wohnen, Einkaufen, Freizeit, Kosten)**

Ich hatte mein Zimmer in Richardson Hall, eine klassische residence hall für Freshman. Mein Zimmer teilte ich mir mit einer Studentin aus South Carolina und Bäder gab es auf dem Flur für mehrere Zimmer, woran man sich aber auch schnell gewöhnte. Einen Meal Plan musste man nehmen, was aber sehr gut war denn Einkaufsmöglichkeiten sind schon ein Stück weg und Lebensmittel sind eher teuer. In der Cafeteria gab es gutes Essen von morgens bis abends und zusätzlich gibt es noch Eagle Meals, die man bei Subway und anderen Läden im Food Court einlösen konnte. Dadurch, und weil man nur eine Küche für die ganze Etage hatte, war ich sehr selten Lebensmittel einkaufen. Zwei Drogeriemärkte sind vielleicht 5 Minuten von der Uni entfernt, aber etwas teurer als deutsche.

Unimaterialien wie Bücher muss man noch extra kaufen und können teurer werden wenn man Pech hat.

Es gibt keine öffentlichen Verkehrsmittel! Dadurch war es nicht möglich die Gegenden groß zu erkunden oder regelmäßig wo hin zu fahren. Allerdings bot das International Center zwei-wöchentliche Shuttles zu einem größeren Walmart an und man lernt auch Studenten kennen, die ein Auto haben und einen mitnehmen. Auch zu den Sportveranstaltungen wurden immer Shuttles angeboten, die einen hin und zurückfahren. Generell war in der Uni oft was los, von Sportveranstaltungen bis zum Campuskino oder Partys auf dem Campus Green, wovon fast alles für Studenten kostenlos war. Über das Internationale Center wurden auch Friendship dinners veranstaltet, wo man Familien aus der Gemeinde und andere Studenten kennenlernte, mit denen ich viel unternahm.

### **Praktische Tipps/Fazit**

Es gibt unglaublich viele Angebote von der Uni und dem International Center, die man ausprobieren kann. Kurz vor Halloween wurde zum Beispiel ein gemeinsames Kürbisschnitzen ausgerichtet. Auch muss man sich nicht zu viele Sorgen um alles machen, weil vor Ort super nette und hilfsbereite Menschen sind, die mir mit allem geholfen haben und meine Fragen beantworteten.

Und ganz allgemein ist es super ein Auslandssemester zu machen. Ich habe unglaublich viele neue Eindrücke, Erfahrungen und Perspektiven gewonnen und rate es daher jedem.

**Fotos** Hiermit erkläre ich, dass Rechte Dritter an dem/den unten näher bezeichneten Foto/s nicht bestehen und ich der EUF die Nutzung dieses/dieser Fotos gestatte Ja  Nein